Die Nacht von Freitag auf Samstag

28.05.-29.05.2010

Pünktlich um 19:00 starten wir in unseren diesjährigen Urlaub. Ohne Flieger, ohne Mietwagen, mit eigenem Auto und Fähre.
Das Auto ist recht vollgepackt, schließlich wissen wir ja nicht recht, was uns auf Korsika erwartet.
Die ersten paar Hundert Kilometer sind entspannt, die nächsten werden schon etwas anstrengender. Die Schweiz ist recht schnell erreicht und es klappt alles super, dann fängt es an sich zu ziehen und zu ziehen und zu ziehen...
OH MANN werden wir je ankommen?!?!
Hey, Italien, gäääääääääähn, Baustellen, und weiter weiter weiter.....
Langsam komme ich mir vor wie in einem Beckett Roman und wir kommen einfach nie an, sondern werden auf ewig in diesem Auto sitzen.
Müde, verspannt und völlig zerknittert kommen wir dann doch ENDLICH 950km später um 05:34 am Hafen an!! GOTT SEI DANK!!

Während Jens mal eine Runde schläft, schaue ich mich am Hafen um. Hier liegen doch so einige sehr grosse Fähren vor Anker, eine spannende Sache.
Um uns herum viele andere Reisende, auch viele Deutsche.
Gegen 06:50 läuft sie dann ein, unsere Fähre „Sardinia Regina“! Und ein königliche Erscheinung ist sie in jedem Fall, ein mords Pott.
Das Einfahren ist mir was unheimlich, läuft aber alles nach Plan, Autodichteste Packung! Die Kabine ist spartanisch, aber für 6h ausreichend, wenn wir auch gefühlt direkt auf dem Motor liegen. Egal, ab in die Waagerechte und schlafen.
Soweit zum Plan.....leider haut das nicht hin, da die Bedienung der Kabinentüren doch mach einen Mitreisenden überfordert; zusammen mit den Durchsagen des Interkom und dem Türgeschlagen fallen wir nur mehr schlecht als recht in einen unruhigen Schlaf.
Das werden mit die längsten sechs Stunden meines Lebens, zwischen Kabine und Deck, mit Reisetabletten und Superpepkaugummi, eine durchfahrene Nacht in den Knochen.
Aber auch dies geht zu Ende; das Ausparken ist schnell erledigt, zumal die Meister des Parkdecks so wirken als würden sie einem unangespitz in den Boden rammen wenn man nicht SOFORT daher düst wo sie hindeuten, Andiamo, Andiamo!!!!

Samstagmorgen ca. 08:40 betreten wir Inselboden!!
Da sind wir, die Insel der Schönheit, ok erst mal die Insel des Staus und überhaupt bin ich quatschig und müde und quenglig, was mache ich hier, warum liege ich nicht daheim im Bett oder noch besser in einem Bett in einem tollen B&B in Irland?
Langsam quälen wir uns aus der Stadt und beginnen die Anfahrt zu unserem Quartier.
Nachdem die Stadt hinter uns liegt und wir die Berge fahren, durchdringt die Tatsache, dass es hier wirklich sehr schön ist, mein schlaftrunkenes Hirn.
Langsam aber stetig zwirnen wir uns durch x Kurven Richtung Peri.
In Corte kaufen wir im Supermarkt Casino noch kurz ein und erreichen mit einem noch vollgepackteren Auto endlich unser Ziel.
Madame Guerini war schon auf dem Abflug und ein wenig in Eile, naja tut uns ja auch leid, das sie warten musste, aber war nicht so unser Fehler.
Unsere FeWo ist total klasse und der Garten erst und die Aussicht!!! Allerdings liegt sie wirklich am Ende der Welt.

Auspacken, kurz Nudeln mit Tomatensoße gezaubert und mit einer Flasche korsischen Rotwein ab auf die Terrasse. Und sogleich waren zwei Katzen da zum betteln.
Ja doch so hatte ich mir das vorgestellt!! Aber jetzt erst mal ab ins Bett!!!

Sonntag
30.05.2010

Guten Morgen Korsika! Guten Morgen Sonnenschein!

Nach einem kleinen Zwist mit der Kaffeemaschine sitze ich nun auf der Terrasse, Hummelgebrumm in den riesen Rosmarinsträuchern, Vogelgezwitscher, ein Kuckuck, Hahngekräh und da ist noch irgendwo ein Esel. Und weil ich es bin, hat irgendwo jemand in der Nähe auch ein Flex gefunden und das am Sonntag *tststs*

Egal, erst mal schön gemütlich draußen frühstücken und überlegen, was wir heute mal machen.

Was in der Nähe, nix mit viel Fahrerei, was 'Kleines'.
Die Wahl fällt schlussendlich auf die Richiusa-Schlucht. Nur die Schlucht erscheint mir dann doch etwas zu klein und wir laufen den Rundweg, an der rechten Talwand ins Tal hinein, an der linken hinaus. Toll ist es hier und was hier nicht alles wächst und blüht. Büschelweise Schmetterlingslavendel, Thymian, verschiedene Ginster einschließlich kleiner Kratzginster, Disteln und vieles dessen Namen ich nicht kenne. Vier verdächtige Kandidaten der hier vorkommenden 42 Orchideenarten haben wir auch entdeckt.
Unterwegs treffen wir zwei Mädels, sehr nett, sehr freundlich, unfassbar dünn, die uns auf etwas aufmachen wollen aber die Sprachbarriere ist dann doch zu hoch. Irgendwas ist hinter der nächsten Kurve, hm gehen wir mal schauen. Anscheinend meinten sie die über dem Talschluss in den uns umgebenden Gipfeln hängende dicke Wolkensuppe, die die Sicht versperrt, während wir weitgehend in der Sonne laufen. Ein mehr oder weniger kräftiger Wind verhindert das die Wolkenwand weiter absteigt, gut so!
Bevor wir den Wildbach überqueren rasten wir kurz an einer kleinen geschlossenen Bergerie.
Und nun auf der anderen Talseite wieder aufwärts, na dies ist nun wirklich keine kleine Runde, puh! Aber der Ausblick entschädigt wie immer die Anstrengung. Überall pesen kleine grünen Echsen herum. Die sind sehr putzig und pfeilschnell!
Hier an Hang zeugen einige verkohlte Baumstümpfe von den Bränden der Vergangenheit. Oben auf der Höhen nochmal eine Rast mit tollem Blick ins Tal und in die noch immer dicke beständige Wolkenwand in den Gipfeln. Dann schlängelt sich der Pfand langsam aber stetig abwärts, zum Teil etwas schotterig und da ich ja schwer mit Gucken beschäftigt bin, mache ich hier und da etwas Erdkunde.

Am unteren Ende des Weges biegen wir dann noch in die Schlucht und tauchen ein unter ein Dickicht aus Buchsbäumen (die den Namen Baum echt verdienen) und Lorbeer. Abenteuerlich hier!
Jens entdeckt eine Kletterwand und schwärmt sofort los und versucht mich zu überzeugen, das wir das doch mal ausprobieren können, weil er hat ja alles dabei. Räusper, naja mal sehen, ich bin mir da nicht so sicher das ich das tun möchte.

Schließlich erreichen wir die Klamm. Toll! Einfach nur schön!!Kleine und größeren Gumpen kristallklaren Wassers, Wasserfällen und da es schon was später ist, haben wir alles für uns alleine. Jetzt aber nix wie raus aus den Schuhen und hinein und sofort wieder hinaus!!! Eisekalt!!! Aber doch sehr erfrischend, aber an baden ist hier sicher nur mit viel Neopren oder im Hochsommer zu denken. Eine rundum tolle Tour!!!

Zum Abschluss ein feines Abendessen auf der Terrasse. Das Tellergeklapper lockt sofort wieder die Katzen an. Die kleinste, mit den unfassbar riesigen grünen Augen starrt mich an und versucht mich Dosenöffner anscheinend zu hypnotisieren. Und sie gewinnt dann auch und natürlich sind sofort alle anderen da, war ja klar. Allerdings muss man die Größeren austricksen, sonst bekommt der Kleine nichts ab. So nun Schluss, fini und Bon Nuit!!

Montag
31.05.2010

Ein neuer Tag! Heute mal mit was mehr Wolken. Und einem sich dumm und dusselig kläffenden Köter irgendwo. Hunde sind doof!!
Und es ist Montag; grade fährt jemand vor mit einer riesen Ladung Wacker, irgendwas wird da gebaut.

Wir schlendern erst mal durch den Ort, ok, das Kaff! Damit sind wir eigentlich in 10min locker durch. Leider ist ein Plaudern mit einer netten alten Dame halt ob der Sprachbarriere nicht möglich. Anscheinend meint sie ich bin zu leicht angezogen für das Wetter und deutet auf die Strickweste, die sie trägt. Ach schade, man lernt doch mehr über Land und Leute wenn man sich unterhalten kann.

Das Wetter bleibt irgendwie trübe und ein wenig drückend also fahren wir nach Ajaccio. Der Stadtverkehr ist gewöhnungsbedürftig und wir retten uns auf den erstbesten Parkplatz.
Naja die Stadt ist halt eine Stadt, trubelig, laut, hektisch und voll Touristen. Vor allem deutsche Touristen, wahrscheinlich von der Aida, die vor Anker liegt.

In der Touri-Info schnappen wir uns erst mal einen Stadtplan bevor wir uns dem Markt widmen. Der ist zwar nicht so groß wie erwartet aber sehr schön. Es scheinen aber auch nicht alle Stände aufgebaut zu sein. Es hilft nix hier muss ich was kaufen und irgendwie geht das auch. Mit Marmelade, Wurst und Käse beladen schlendern wir weiter. So recht erwärmen können wir uns für Napoleons Geburtsstadt nicht aber wir finden ein nett ausschauendes Restaurant und essen erst mal was. Jens geht auf Nummer sicher und bestellt eine Pizza; todesmutig nehme ich das korsische Menü, von dem ich nur den Nachtisch identifizieren kann. Raus kommt Wildschweinpastete Marke Leberwurst, Linsensuppe mit Mettwürstchen und die Creme Caramel. Ok, das passiert halt, wenn man bestellt ohne zu wissen was es ist. War aber ok!

Auf dem Heimweg docken wir noch zum einkaufen im Supermarkt Giant Casino an und der ist wirklich gigantisch. Oh Mann was eine Auswahl und der ganze Käse!!! Ich versuche mich zurückzuhalten schließlich haben wir ja schon die Sachen vom Markt. Das Auto voll geladen mit lecker Sachen machen wir uns heim und genießen den Abend auf der Terrasse, die mittlerweile von 5 Katzen belagert wird.
Christina hält uns per SMS übers Wetter auf dem Laufenden.
Bon Nuit!

Dienstag
01.06.10

Da wir heute ein klasse Wetter haben, machen wir uns nach einem schönen Frühstück auf den Weg zum Cap di Muru.
Also eins steht fest, Kurven können sie hier auf Korsika. Gute 1,5h später erreichen wir den Startpunkt unserer Wanderung.

Toll ist es hier! Durch die Macchia, die quasi undurchdringlich rechts und links des Weges wuchert, schlängelt sich der Pfad raus auf die Landzunge. Das erste Ziel ist der Genueser Wachturm. Dieser ist schön erhalten und kann bestiegen werden. Hier pfeift zwar ganz schön der Wind aber die Aussicht ist einfach herrlich.

Weiter geht's durch das Gesträuch. Unzählige kleine Eidechsen und sogar eine Natter sind fast die einzigen denen wir begegnen. Hier und da sind schon andere Spaziergänger unterwegs aber es ist doch sehr ruhig.
Als der Pfad anfängt sich abwärts zu schlängeln tauchen die ersten roten Felsen auf, die durch Wind und Wetter die bizarrsten Formen angenommen haben.

Schließlich erreichen wir das Kap. Die Brandung ist recht ordentlich und so gibt super Wellen, die gegen die Felsen krachen. Einfach nur WOW!!!
Ich kann mich gar nicht satt sehen an diesem Getose. Und die Felsen haben hier quasi Persönlichkeit, wenn man mit ein bisschen Fantasie schaut. Also der sieht nun wirklich wie ein dicker hockender Bär aus und da die Siluette eines Paares in der Felswand. Klasse!
Nachdem wir uns losgerissen haben erreichen wir schließlich die Madonna und nutzen die schattige Bank für unsere Rast. Außer dem großen Schrein gibt es noch weitere kleine z.T. hoch in die Felsen gebaut.
Von hier führt unser Weg dann schließlich langsam und z.T. ziemlich stetig die Küste wieder rauf. Wenn das nur 20°C sind, fresse ich 'nen Besen *schwitz*
Vorsichtshalber wechsel ich mal auf Langarmshirt, die Sonne knallt hier schon arg. Im Hochsommer wollte ich hier nicht unbedingt hin. Schließlich erreichen wir wieder den Ausgangspunkt unserer heutigen Rundwanderung. Toll, einfach nur Spitzenklasse!!!

Der Versuch einen Strand, von dem ich gelesen habe, zu erreichen endet in einer Sackgasse, der wir nur mit einigem Kurbeln entkommen. Egal, kein Strand, ich könnte ja eh noch nicht ins Wasser. Daher machen wir uns auf den Heimweg.

Noch kurz unterwegs tanken und in den Giant, was eine Auswahl an Käse!

Daheim wartet die Terrasse und unser Katzenrudel. Eine ist deutlich frecher als die anderen, die muss man echt im Auge behalten damit die nicht auf den Tisch springt oder ins Haus läuft. Kleiner Frechdachs!!Ich taufen sie Ronja, die Räubertochter!
Bon Nuit!

Mittwoch
02.06.2010

Es sieht wieder nach einem schönen sonnigen Tag aus.
Nach einem von Katzen belagerten Frühstück brechen wir auf Richtung Corte ins Tavignano-Tal.
Unterwegs halten wir an einer Raststelle und schauen in ein weites von hohen Bergen umringtes Tal. Auf einem gegenüber liegenden Hügel thront eine kleine Ruine.

Unterhalb der Zitadelle parken wir unser Auto, schleichen uns durch eine Baustelle und biegen schließlich ins Tal ein. Der schmale Pfad windet sich durch Blumen und blühenden Sträucher oberhalb des Flusses taleinwärts. Hängeweise weiße Zistrosen, die ein wenig wie kleine Heckenrosen aussehen aber ohne Dornen.
Wunderschön ist es auch hier!! Riesige Pflanzen säumen unseren Weg, die verdächtig nach einer Giganten-Version einer Dillpflanze aussehen.
Der Weg führt dankenswerter weise immer mal unter Bäumen durch den Schatten weil hier die Sonne ganz schön knallt. Puh, warm!
In einem kleinen Waldstück überqueren wir den Bach Atia. Da es aber hier an diesem romantischen Plätzchen recht voll ist, wandern wir lieber weiter. Heute sind hier sehr viele deutschsprachige Touristen unterwegs. Schließlich erreichen wir die Holzbrücke, die den Tavignano überspannt, und die großen Badegumpen darunter. Zwar sind wir hier nicht alleine, aber hier rasten wir erst mal. Obwohl das Wasser recht kalt ist, sind auch einige beim schwimmen. Naja noch kann ich nicht, aber die Beine müssen rein ins Wasser.

Schweren Herzens lösen wir uns irgendwann von diesem Idyll, weil wir ja noch wieder zurück müssen.
Unterwegs gestikuliert mir Jens, der ein Stück voraus ist, irgendwas heftig mit den Armen aber ich verstehe nicht was er will. Im nächsten Moment biegen zwei Kühe ums Eck!! Ok, da die die gesamte Breite des Weges einnehmen, mache ich doch mal lieber Platz. Mit misstrauischem Blick ziehen die beiden an uns vorbei.
Dann mal noch viel Spass im Tal und lasst euch die Kräuter schmecken.

Ob der späten Stunde bleibt Corte heute erst mal unbesichtigt und wir huschen nur kurz durch den Supermarkt.

Die Abende auf der Terrasse lassen sich echt gut aushalten.

Neuer Tag, neue Erlebnisse, quasi makelloses Wetter!

Heute fahren wir mal ein gutes Stück weiter bis rauf in die Calanche und zur Spelunca-Schlucht. Und wieder einmal stellen wir fest, wenn sie in Korsika eines können, dann Kurven.

In der Calanche merkt man schnell, dass dies eine Hauptattraktion ist. Der Parkplatz ist belegt und so fahren wir erst mal weiter. Mit viel Gehupe geht es hinter einem Bus her durch die enge Straße. Der kurze Blick den wir erhaschen erklärt aber auch sofort warum es hier so voll ist.
Wir besuchen also zunächst die Spelunca-Schlucht.
Ein enges Tal und ein oft durch schattige Strauchwälder führender Weg. Auch dieses Tal ist gut besucht, so das Hallo & Guten Tag einstweilen das Bon Jour ablöst.
Da uns der Weg hin und zurück bis Evisa zu lang ist laufen wir ‘nur’ bis ein Stück hinter die kleine Genueser Brücke. Von einem exponierten Felsen oberhalb davon genießen wir den Blick ins Tal. Unnötig zu erwähnen wie wunderschön es hier ist.

Als wir anschließend die Calanche wieder erreichen, hat sich die Lage etwas beruhigt und wir könne am Tete de Chien parken. Wir laufen raus zum Chateaux fort und bestaunen den Anblick der Felslandschaft.
Nach einem Parkplatzwechsel wandern wir den alten Maultierpfad entlang, der oberhalb der D81 durch die Felsen läuft. Aus dieser Lage erschließt sich die atemberaubende Schönheit der Landschaft noch besser. Hier sind wir nun auch alleine, da sich die Besucherströme mittlerweile nach Hause verzogen haben.
Toll! Einfach großartig! Man muss es selbst gesehen haben, da weder Bilder noch Worte das recht beschreiben können.
Nach einem abenteuerlichen Abstieg zur Straße runter (der auch irgendwie falsch war) wandern wir die A81 entlang zurück zum Parkplatz.

Staubig und was ausgehungert suchen wir uns in Piana ein kleines Restaurant. Wir müssen zwar etwas warten, weil eigentlich noch zu ist aber was zu trinken bekommen wir schon.
Das Essen im „La Casanova“ ist klasse und der Service sehr nett und freundlich.
Ein kleines Lädchen gegenüber verleitet mich noch eine Flaschen Wein zu kaufen, wobei ich bei den ganzen Schinken und Würsten hart bleiben muss.

Müde, staubig und voll mit Eindrücken sind wir erst nach 21:30 wieder in der FeWo.
Wieder ein toller Tag auf der Insel der Schönheit.

Freitag
04.06.10

Oh, Mann, schon Freitag, unfassbar!!!
Die Sonne ist schon wie immer sehr fleißig und es wird auch schon gut warm.
Na, mal sehen was wir heute Feines erleben werden.

Ok, diesen Tag verbuchen wir unter das war wohl nix:
1. viel zu später Aufbruch
2. Anfahrtstrecke total unterschätzt; extrem Kurving und das letzte Stück übelste Schlaglöcher!
3. Als wir endlich an Startpunkt der Wanderung sind, ist es bereits weit nach 12:00
4. In den Gipfeln des Monte Renoso hängen dicke Wolken
5. Wir machen die Tour trotzdem und verrennen uns am Gipfelgrad im Nebel
6. viel Anstrengung für nix gesehen
7. Wasser können wir nur noch an einer Total Tankstelle erhaschen, weil bis wir wieder in der Zivilisation sind, alles bereits geschlossen ist.

Achja, bleibt noch zu erwähnen das es außerhalb der Wolken in denen wir steckten wohl recht sonnig und schön war!

Bon jour! Sonne! Keine Wolke weit und breit! Aber heute steht mir der Sinn doch eher nach was Entspanntem.

Mal sehen was der Tag bringt, aber erst mal muss in der Küche Klarschiff gemacht werden, weil wir sonst kein Geschirr mehr haben.

Grade kommt ein deutsches Ehepaar an aus Gütersloh genauer Rheda Wiedenbrück. Nett! Leider ist ihre FeWo nicht fertig und die Putzfrau erklärt, sie kämen ja erst nachmittags, obwohl sie ja schon da stehen. Hier wird doch alles etwas lockerer gesehen.

Heute machen wir einen Stadtbummel in Corte. Ein nettes Städtchen, viel schöner als Ajaccio.
Zunächst besuchen wir das Wahrzeichen der Stadt, die Zitadelle und das daran angeschlossene Museum. Die Anlage stammt z.T. aus dem 14. Jhdt. und dem 17. Jhdt. Und ist wieder ein gutes Beispiel für die bewegte Geschichte dieser Insel.
Das Museum zeigt sehr viel davon aber leider verhindert auch hier mal wieder das Sprachproblem näheres Beschäftigen damit. Aber viele der Ausstellungsstücke sprechen ja auch für sich.

Danach schlendern wir zum Belvedere, einem Aussichtspunkt, von dem man eine wirklich schöne Blick hat, über die Zitadelle, die Stadt und die Hügel drumrum. Von hier kann man auch ins Tavignano Tal schauen, das wir ja schon erwandert haben.
Langsam wird es Essenszeit und wir nehmen im „U Musseu“ Platz, an einem schönen schattigen Plätzchen draußen.
Korsische Gemüsesuppe, Wildschweingulasch und Fiadone für Jens, Salat mit Käse&Schinken, Forelle und Fiadone für mich. Lecker!
Danach bummeln wir weiter durch die Gässchen und ich lasse mich doch in einigen der Lädchen zum Shopping hinreißen. Die Töpferei hat aber auch wirklich ganz tolle Sachen und man kann dabei zuschauen, wie sie gemacht werden.
Und an den Olivenholzsachen kann man ja auch so schlecht vorbeigehen.

Ein kurzer Stop am Supermarche, eine Maschine Handtücher anwerfen und es geht ab auf die Terrasse.
Madame Guerini ist beim Rasenmähen und wir halten ein Pläuschen. Gut das sie Englisch spricht, das macht es deutlich einfacher. Sie erzählt u.a. von der Feuersbrunst, die das Dorf damals umzingelt hatte und alle Bewohner evakuiert werden mussten. Das schlimme daran, man vermutete Brandstiftung.

Ein schöner entspannter Tag.

Sonntag
06.06.10

Hochzeitstag!

Ob des wieder blendenden Wetter entscheiden wir uns für früh aufstehen und das Restonica Tal mit dem Lec Melu und dem Lac Capitello. Also Frühstück einpacken und los geht's.
Und gut das wir so früh waren, der obere Parkplatz ist bereits fast voll. Ja auch hier herrscht ob der Schönheit des Tales großer Andrang. Man mag gar nicht daran denken wie es hier in der Hauptsaison zugeht. Die Menschen verteilen sich aber ganz gut auf dem Weg und es kommt nur an ein paar Kletterstellen oder der Treppe/Leiter zu kleinen Staus.
Ok, mit Sandalen ist man halt nicht so schnell und hat auch definitiv hier im Geröll nix zu suchen.

Leider ist mein Kopf noch bei dem berauschend schönen Wasserfall während meine Füße schon weiter sind und es holt mich von den Beinen. Autsch!! Das linke Knie und die Hose bekommen ganz schön was ab.
Am Lac Melu angekommen kühle und verarzte ich mein lädiertes Knie.
Was für ein toller See aber wir wollen ja noch weiter.

Zwischen uns und dem Lac Capitello liegen einige Schneefelder und eine kurze Kletterstelle.
Der 40m tiefe See ist noch voll Eis. Hier holen wir jetzt unser Frühstück nach. Darauf müssen wir gut aufpassen, weil die Bergdohlen hier wirklich frech sind. Die sind es halt gewohnt was abzubekommen und als ich der einen was von dem Keks gebe, fischt eine zweite mir quasi den anderen Keks unterm Hintern weg. Frech!

Auf dem Rückweg nehmen wir die andere Talseite und wieder geht es durch mehrere Schneefelder und durch Bachläufe. Das ist wirklich ein großer Spaß wobei man beim zaghaften Absteigen einiger anderer Wanderer sehen kann, nicht jedermanns Sache.
In der Bergerie de Gerottelle nehmen wir eine Erfrischung bevor wir uns wieder nach Peri begeben. Eine wirklich tolle Wanderung!!!

Aber der Tag ist noch nicht vorbei.

Da wir ja Hochzeitstag haben, also den standesamtlichen, aber Mittwoch ist da vielleicht nicht auf, gehen wir ins „Chez Seraphin" ums Eck.
Irgendwie ist man hier auf spontane Besucher nicht eingestellt, anscheinend soll man hier reservieren. Ok und nun?
Am Nebentisch heftige Diskussionen, die ich nicht wirklich verstehen kann aber die Bedienung sieht mir sehr danach aus, als ob sie sich dafür rechtfertigen müsste. Aber wir werden nicht weggeschickt sondern bekommen dann erst einmal eine Tischdecke usw.

Eine Speisekarte gibt’s nicht, hier wird ein Menü serviert. Und das auf schönem alten Porzellan und reichlich:

1. Gang: Eine große Schüssel korsische Gemüsesuppe (ca. Für 4-5 Portionen)
2. Beignet auch mit Gemüse - lecker lecker
Die Bedienung fragt uns ob wir Nachschlag wollen
3. Canneloni mit Broccio - super lecker
4. Wildschweinbraten mit Ofenkartoffeln und Salat - Oberleckere Obelixmässige Portion.
Auch hier wieder ein Nachschlag möglich - nicht das man jetzt noch mehr essen könnte
5. Käse, also nicht ein paar Würfelchen sondern eine Etagere mit 6 großen Stücken verschiedenen Käses und ein großes Messer.
6. Karamellisierte Äpfel mit einer Kugel Kastanien-Eis

Dazu werden wir mit zwei Flaschen rotem Landwein abgefüllt und hinterher besteht die Madame auf einen Myrtenschnaps!! Die Flasche lässt sie auch einfach auf dem Tisch stehen.

Jetzt ist alles klar, wir essen nie wieder was!!! Papp!!

Ein lautes Petock am Nebentisch macht mich auf einen voll dicken Käfer aufmerksam, der dort auf dem Rücken gelandet ist. Mit meiner Serviette starte ich eine Käfer-Rettungsaktion.
Es ist ein Nashornkäfer, hier Capricorn genannt, irre, noch nie life gesehen. Was ein Brummer!

Apropos Nebentisch, da gibt es wieder Diskussionen, viel des sehr leckeren Essens wurde stehen gelassen. Naja vielleicht nicht gut genug für dieses aufgetakelte Paar.
Pech für sie, wir fanden es toll. Aber hier sollte man wirklich reservieren, um Startschwierigkeiten zu vermeiden.
Müde, zufrieden und kugelrund gefuttert sinken wir in die Federn.
Bon Nuit! *börps*

Montag
07.06.10

Wie kann das schon Montag sein??

Heute ist das Wetter bedeckt und es gibt auch ein paar Tropfen Regen (aber mehr als ein Paar werden es nicht). So beschließen wir heute ganz faul zu sein!!
Das Wetter wird zwar schon noch besser aber außer einem Spaziergang aus Peri hinaus, gibt's heute keine größeren Aktivitäten.

Der Nachbarort entpuppt sich als zu weit zum laufen also nehmen wir doch das Auto.
Nach ein bisschen Suchereich ist die Coutellerie gefunden. Ghjuvanni è Paulu Bianccuci fertigen hier traditionelle korsische Messer. Ein anderes deutsches Paar, aus Erfurt, hat sich auch hier her verirrt. Ein junge hübschen Korsin begrüßt uns und ihrem Redeschwall entnehme ich, dass sie eigentlich grade zu gemacht hat aber wieder aufmacht oder so. Die Werkstatt ist nett chaotisch und wir werden vor einem TV geparkt, um uns einen Film über die Meister, die Arbeit und die Geschichte der Messer anzuschauen.
Ist schon ein schönes Stück Handwerkskunst, das Klingenschmieden und dann das Holz oder das Horn die Messergriffe zu fertigen.
Einer der Beiden, es ist ihr Vater, taucht schon auch auf aber, ganz Künstlerseele, ist er mit ''Wichtigerem' nämlich seinen Nachrichten im Radio beschäftigt. Auf Nachfragen der Tochter gibt er kurz Antwort und widmet sich wieder seinem Radio.
So sind sie halt, die Künstler!
Aber die Tochter bemüht sich wirklich mit aller Herzlichkeit und einem Gemisch aus ein paar Worten Deutsch, Englisch und Französisch uns alles zu erklären.
Die Auswahl an Messern zum Verkauf ist eher klein. Für die ganz nach historischen Vorbildern gefertigten muss man ein halbes Jahr warten, auf die ganz tollen mit den damaszierten Klingen sogar 3 Jahr auf Vorbestellung. Ist ja auch besonders viel Arbeit und so oder so sicher nicht zu zahlen.
Jens und ich entscheiden uns für zwei gebogene Messer aus Olivenholz und Wacholder-Holz mit handgeschmiedeten Karbonstahlklingen. Die haben zwar auch einen stolzen Preis, sind aber auch wirklich was Besonderes.

Für den Rest des Tages hängen wir bei der Ferienwohnung im Garten in der Sonne mit unseren Büchern ab. Abends kochen wir uns noch was Schönes und genießen den lauen Abend.
Die Ruhe war mal sehr gut!

Dienstag
08.06.10

Strahlendes Wetter - schon wieder :-)

Wir machen uns ganz früh mit gepacktem Rucksack auf den Weg nach Tizzano.
Ein Stück noch folgen wir einer buckligen Piste, dann geben wir auf und parken neben einem anderen Wagen am Wegesrand.

Dann mache wir eine Wanderung entlang mehrere wunderschöner Badebuchten,Col de Baracuja, Col de longa und an der Col di Tavella machen wir Stopp. Ab ins Wasser! Nach dem ersten Kälteschock ist es super hier zum schwimmen. Zumal der Weg über den z.T. fast zugewachsenen Weg durch die Macchia auch affenheiß ist.
Toll ist es hier, türkisgrüne See, nur eine Handvoll Leute und ein Ausflugsboot, aber auch das stört nicht weiter.
Wir genießen unser Picknick und ein weiteres Bad.
Es fällt uns schwer uns loszureißen aber wir müssen ja noch wieder zurück. Da wir schon einmal so weit unten im Süden sind, wollen wir auch welche der prähistorischen Stätten besuchen und so beeilen wir uns etwas beim Rückmarsch. Dumme Idee!! In der Bullenhitze und der knallenden Sonne ein voll schweißtreibendes Unterfangen. *schwitz*
Am Auto angelangt bin ich platt!

Da das nett aussehende Lokal leider geschlossen hat, husche ich noch schnell durch ein kleines Krämerlädchen und besorge dort was Kaltes zu trinken.

Ein Stück auf der D48 zurück zweigt eine kleine buckelige Straße Richtung Cauria ab und mit einem kleinen Spaziergang besuchen wir die drei prähistorischen Stätten: der Funtanaccia Dolmen und die Menhire von Stantari und Renaghju.
Sehr spannend das ganze! Einer der Stantari Menhire hat sogar ein Gesicht.
Renaghju besteht aus sehr vielen Steinen, einige zerbrochen und umgefallen.
Eigentlich unnötig zu erwähnen, dass die Gegend hier auch wunderschön ist: flache Wiesen, Olivenbäume und Korkeichen, ein paar Kühe, sehr idyllisch und wenn der Wind nicht geht, sehr warm!

Um Filitosa zu besuchen sind wir zu spät dran, schade, dann halt ein anders Mal.
Wir sind längst zu dem Schluss gekommen, das wir hier nochmal hin müssen.

In Propriano stoppen wir kurz noch in einem Casino. Daheim erst mal ausgiebigste duschen!!!

Nach dem Abendessen beschließen wir den Abend mit Michael & Andrea im ‘Garten-Wohnzimmer’. Die sind richtig nett und wir plaudern so über alles Mögliche.
Erst alles alle Lichter im Garten verlöschen und auch unsere Kerzen fast abgebrannt sind, machen wir uns in die Betten.
Bon Nuit!

Mittwoch
09.06.10

Hochzeitstag, der 2.

Wetter - quasi Wolkenlos!

Katzen - derzeit Null (wahrscheinlich beleidigt, weil Jens gestern doch mal einen Schuh werfen musste, da eine der Katzen in einer Millisekunde ohne Aufsicht rein und auf dem Herd war)
Heute schön trödeln, lange frühstücken und dann los. Das ist schon unfassbar warm heute; unten im Tal zeigt das Thermometer bereits über 30°C.
Wir besuchen den Brautschleierwasserfall, Cascade du Voile de la Mariée, der ganz in der Nähe liegt.
Über 125m fällt hier das Wasser fast senkrecht hinab. Da die meisten Besucher sich mit einem kurzen Blick begnügen, sind wir fast alleine an diesem schönen Flecken und genießen die wunderschönen Wasserspiele. Zumal es hier viel angenehmer von dem Temperaturen her ist. Hier kann man es gut aushalten.
Als wir uns endlich losreißen können, fahren wir wieder zu Rijchiusa-Schlucht.

Mit deutlich mulmigem Gefühl im Bauch und Jens vollgepackt wie ein Maultier bekomme ich hier und heute meine erste Kletterstunde.
Unter dem Schatten der Bäume machen wir die Ausrüstung parat und kleine Knotenkunde.
Hä was wie? Wo soll der her und an dem ‘Knötchen’ hängt man dann weiß der das das der sich zu sieht unter Last und ist das Seil überhaupt stabil genug für meinen dicken Hintern OH MEIN GOTT!!
Aber ich bin ja schließlich kein Weichei, also contenance!!!

Zunächst sichere ich Jens, der im Vorstieg mit Expressen in die Wand einsteigt, um das Seil am oberen Punkt einzuhängen (ok nicht ganz oben, weil zu wenig Expresse aber für mich klar hoch genug).
Unten auf dem Pfad kommt eine ebenfalls bepackte Truppe ums Eck, Profilike, geht mal schön weit weit weg, so Zuschauer kann ich echt nicht gebrauchen.

Und dann wird es schließlich ernst und ich beginne hochzuklettern.
Das geht erstaunlich gut, aber wenn die Tritte zu weit sind oder die Hände nicht rechten Halt haben, ist das mulmige Gefühl schnell wieder da. Der Kopf weiß ja dass nichts passieren kann da ich ja angeseilt bin aber dem Bauch ist das egal.
Aber ich komme bis obenhin!! Tataaaa!!Interessante Aussicht und wow sehr hoch. Da ich schwindelfrei bin, ist das aber nicht das Problem.
Das Problem ist wieder runter. Rückenlage, Po raus, mit den Beinen von der Wand abdrücken und langsam abwärts. Es ist ja wirklich nicht so, dass ich Jens nicht vertrauen würde, aber das kostet doch reichlich Überwindung.
Hapüh schließlich hat die Erde mich wieder.
Das mache ich nochmal und dann hängt Jens das Seil nochmal um, in einen anderen Aufstieg.

Auch hier klettere ich bis fast obenhin allerdings trillere ich mich beim Abstieg weil ich die Beine einknicke und touchiere unsanft die Wand, nix passiert also weiter abwärts.
Jens klettert natürlich auch aber unnötig zu erwähnen, das dieser Schwierigkeitsgrad für ihn doch eher langweilig ist und er in Windeseile oben ist.
Ok ich geben zu, das macht schon Spaß, viel Spaß, sieht so aus als müsste ich doch noch auch Kletterschuhe anschaffen.

Wir gehen noch das kurze Stück bis in die Klamm und machen Picknick. Hier haben wir das kleine Paradies völlig für uns, herrliche Temperatur, leichte Brise, himmlische Ruhe.
Da ich aber gesagt hatte, ich werden baden in einem Gumpen, mache ich das auch. Kalt kalt kalt kalt! Aber ist man mal gut drin geht's einigermaßen und das ist schon cool zwischen den Felsen und so ganz anders als im Meer zu schwimmen.
Leider schaffe ich es nicht am Ende des Beckens auszusteigen und in den nächsten Gumpen zu gelangen, irgendwie ist das auf einmal recht tief und man hat auch kein Packende um sich rauszuziehen. Also schwimme ich wieder zurück.
Neben mir platsch was ins Wasser, hey, wer wirft hier mit Steinen? Ähm ok kein Stein, das kann schwimmen. Im ersten Schreck rudere ich weg, aber dann sehen ich, es ist nur eine sehr kleine Natter. Die hat nun ihre liebe Not wieder an Land zu gelangen weil an den glatten Felsen kann sie ja auch nicht hoch. Aber schließlich findet sie den Ausstieg.
Für mich wir es auch Zeit raus, sonst wird es zu kalt. Schön trocken rubbeln und warm anziehen, aber bei der warmen Luft kommt man nicht ans frieren.
Ja hier sitzt man echt toll!!
Irgendwann hören wir Stimmen und Gejohle aus der Schlucht. Da scheint eine Canyoning-Gruppe unterwegs zu sein. Dem Platschen zu urteilen sind drinnen noch viele tiefe Becken. Bei den Sprüngen ins Vorletzte können wir dann zuschauen und das sieht nach einer Menge Spaß aus. Das könnten wir auch mal machen aber vielleicht in Österreich weil ich da die Anweisungen des Guide verstehe.
Erst am späten Nachmittag verlassen wir dieses einfach einmalig schöne Fleckchen Erde und sind einmal mehr froh, dass es noch Vorsaison ist.

Ein kurzer Stopp bei der Broucherie in Bocangnano und unser Abendessen ist gesichert.
Bon Appetit und Bon Nuit!!

Heute wird ein besonders warmer Tag, daran besteht kein Zweifel.

Auf dem Plan steht der Besuch der prähistorische Stätte ‚La Fillitosa'.
Das bedeutet wieder reichlich Kurven bis dahin und viel sehr sportliche Fahrweisen der Korsen.
Inzwischen hat das Wetter auf heiß umgeschaltet - korsischer Sommer 34°C!!
Fillitosa ist natürlich voll touristisch und vor der Tür stehen zwei große Reisebusse mit deutschen Touristen. Da diese aber auf großer Korsika-Rundfahrt sind, huschen die mal eben nur kurz über Gelände und zurück bleiben wir und eine Handvoll anderer.
Wie kann man sich in dieser brütenden Hitze überhaupt beeilen. Mein Körper einschließlich Gehirn schaltet um auf Zeitlupe. Der Vegetation sieht man auch schon deutlich an wie heiß es hier ist.
Von der Sache her sind die Menhire, Standing Stones mit Gesichtern, schon voll interessant. Allerdings sind die quatschenden Infosäulen nicht so mein Fall, weil die ja auch Mehrsprachig sind. Naja und die Esoterik-klänge, die aus den versteckten Boxen zwitschern, hätte ich nun auch nicht unbedingt gebraucht, aber was soll's.

Die Siedlung hier ist ca. 8000 Jahre alt, was mich wie immer fasziniert. Man fand Spuren ab der Jungsteinzeit (ab 6.000 v. Chr.), besonders aus der Megalithkultur (3.500 – 1.600 v. Chr.), aus der torreanischen (1.600 - 800 v. Chr.) und der römischen Epoche.
Hier weht der Mantel der Geschichte und wie an so vielen Stätten in Irland ist es auch hier so, dass es mir so vor kommt, als hätte die Ahnen hier was mehr hinterlassen als nur die Menhire. Man muss nur genauer hinspüren an einem solch gut besuchten Ort. In Cauria war das viel deutlicher zu fühlen.

Von dort fahren wir runter nach Porto-Pollo an Meer und docken in einem Nebenort, Serra di Ferro, an einem sehr einladend aussehenden Restaurant an:
Die Bedienung ist eher unfreundlich aber das Essen lecker und der Platz unter dem dicken uralten Olivenbaum mit kühler Meerbrise ist echt klasse.

Obligatorisch der Stopp in Mezzavia und heute schleppen wir was Wein raus, damit wir auch daheim noch ein bischen Korsika haben.
Unterwegs hätte es ja auch einige Weingüter mit Direktverkauf gegeben aber ohne Sprachkenntnisse ist das halt nicht zu machen. Aber diesen Wein hatten wir ja schon probiert und fanden den gut.
Saluté!

Freitag
11.06.10

Unfassbar aber wahr - der vorletzte Tag!!

Wir beschließen den Klettersteig zu machen. Nur leider wird nix drauß weil der ja Anmelde- und Kostenpflichtig ist und dort wo wir uns hätten anmelden sollen, ist niemand. Wir warten noch was aber an der Situation ändert sich nix.
Wahrscheinlich hätten wir das am Vortag Nachmittags machen sollen oder halt anrufen aber da war es wieder das Sprachproblem. In solchen Situationen hindert es einem dann doch ungemein.

Also Plan B: La Capuletta - der Schildkröten Park.
Dort haben sie schon reichlich Exemplare und einige auch von den ganz Großen. Die sind schon sehr klasse. Davon abgesehen sind Schildkröten ja nicht sooo lebhaft, so dass man mit den stattlichen Eintrittspreis vor allem die Zucht der z.T. vom Aussterben bedrohten Arten unterstützt.

Danach klettern wir noch eine Runde an der Richjusa und sind dann eher wieder früh im der FeWo. Unweigerlich müssen wir uns dem Grauen stellen: Packen!! Aber besser das jetzt erledigen und morgen früh in Ruhe frühstücken.

Wir lassen den Tag in der Pizzaria ‘A Saliva’ ein Stück aus dem Ort raus ausklingen.
Super lecker - sehr zu empfehlen!!

Auf dem Heimweg treffen wir noch wieder Andrea & Michael und verbringen den Rest des abends in netter Plauderei.
Bon nuit!

Samstag
12.06.10

Abreisetag! Ein letztes gemütliches Frühstück und fertig packen.

Madame Guerini kommt und wir plaudern zum Abschied noch sehr nett.
Schön war es bei ihr!

Wir machen uns auf den Weg nach Bastia. Aber nicht ohne unterwegs noch in Bocognano zu stoppen und die Charcuterie und die Boulangerie zu besuchen.
Dann kurven wir bis Bastia.
Als wir dann nach wiederholtem Hin und Her endlich den Wagen gut geparkt haben, bummeln wir in der Stadt. Und naja, war schon Ajaccio nicht so schön, Bastia ist furchtbar. Laut, dreckig, kaputt und ungepflegt kommt es an den meisten Stellen daher. Wir finden nichts, wo wir hätten sagen können, hier ist eine nette Ecke. Zum Essen sind wir zu spät und die Reaktion in den Restaurants auf unsere freundliche Anfrage ist schlicht unfreundlich und abweisend. Wir finden schließlich was, das wenigstens noch Snacks anbietet aber auch hier eher nicht so nett. Die Menschen am Nebentisch sind ätzend und ohne es zu verstehen hat man den Eindruck sie zerreißen sich das Maul über einen.

Ach wie nett war doch dagegen die französisch englisch deutsche Plaudrei in der Charcuterie heute früh oder auch auf dem Markt in Ajaccio.
Da wir ja noch reichlich Zeit haben gehen wir noch hier und da in ein paar Läden und in der Boutique Mattai finden sich noch ein paar nette Sachen z.B. den traditionellen Myrten-Schnaps. Der Laden selbst ist ober goldig und somit das einzige was mir in der Stadt gefällt.
Auf dem Place St. Nicolas nehmen wir noch einen auf den Tisch geschmissenen Kaffee und die 1. Halbzeit von Argentinien vs. Nigeria.
Auf dem Weg zu unserem Auto bewundern wir noch eine Braut und ihren Hochzeitswagen.
Dann machen wir uns auf zum Hafen. Grade rechtzeitig um unsere Fähre einlaufen zu sehen.
Und auch heute wieder alles wie ein Uhrwerk, die eine Truppe raus, die Glücklichen die ihren Urlaub noch vor sich haben, wir dann hinein.
Kabine ist ok, schon fertig und größer als auf dem Hinweg. In der Cosy Bar nehmen wir noch einen Drink. Dann fallen wir in unsere Kojen.
Mir ist es allerdings die Nacht deutlich zu schauklig und so schlafe ich sehr schlecht. Das Kind in der Nebenkabine anscheinend auch, da gibt‘s reichlich Tränen.
Aber auch das geht vorbei

Sonntag
13.06.10

06:15 raus aus der Kabine - 07:00 ab ins Auto -07:20 runter von der Fähre

Dann heißt es wieder den Weg wieder Heim abjuckeln!
Erst mal sehen das wir um Mailand wegkommen. Aber soweit alles gut zu fahren.
Italien ist schnell durchquert; die Schweiz jedoch zieht sich wieder, seit wann ist dieses Land sooo groß?
Unsere Franken reichen unterwegs für einen Kaffee und ein Stück Erdbeerkuchen.
Als wir dann endlich die Grenze erreichen, fahren wir in Rheinfelden von der Bahn und machen Mittag. Frisch gestärkt treten wir dann die letzten 450km an.
Wir sind noch rechtzeitig zum Spiel Deutschland vs. Australien daheim und mit auspacken fertig.
Und mit einem 4:1 Sieg unserer Jungs geht unser Korsika Urlaub endgültig zu Ende.
Toll war es auf der Insel der Schönheit! Wir kommen sicherlich wieder!
A bientot!!